

32) **Die Priesterweihe** und ihre vorbereitenden heiligen Weihe nach Lehre und Liturgie der katholischen Kirche. Von Dr. Otto Zardetti, Bischof von St. Cloud, Amerika. 136 S. Mit zehn Phototypien. Benziger & Comp., Einsiedeln. 1890. Preis gebd. M. 1.20 = fl. — 72.

Der hochwürdigste Herr Verfasser hat seinem Büchlein „Die Bischofsweihe“, welches im vorigen Jahrgange, III. Heft, S. 696, besprochen wurde, das obige sogleich nachfolgen lassen. In der äusseren Form und inneren Ausstattung gleicht das letztere dem ersten vollkommen. Nach vorausgeschicktem Unterrichte über das Sacrament der Weihe und den Ritus der einzelnen Weihe wird die Ertheilung der Tonsur, der „Minores“ und der drei höheren Weihe nach dem römischen Pontificale in deutscher Uebersetzung angegeben; die zehn Phototypien illustrieren die hervorragendsten Momente.

Das Büchlein verdient die weiteste Verbreitung, damit das christliche Volk, welches so gerne der Ertheilung der heiligen Weihe anzuwohnen pflegt, nicht nur mit den Augen und Ohren die erhabenen Ceremonien wahrnehme, sondern auch mit dem Geiste erfasse, zum Verständnisse derselben gelange. Die Ordinanden könnten ihren Verwandten, welche gewöhnlich sich bei der Ertheilung einer oder der anderen heiligen Weihe einfinden, mit diesem Büchlein wirklich ein schätzbares Geschenk machen.

Linz.

Professor Franz Schwarz.

33) **Die Jesuiten und das Herzogthum Braunschweig.**

Ein offener Brief an Professor Koldewey von M. Reichmann S. J. Freiburg. Herder'sche Verlagshandlung. 1890. 55 S. 8°. Preis M. 1.— = fl. — 60.

Unter gleichem Titel hat Koldewey eine Broschüre erscheinen lassen, welche eine Reihe schwerer Anklagen und Verleumdungen gegen die Gesellschaft Jesu enthält. P. Reichmann weist nun die grobe Parteilichkeit der Gewährsmänner Koldewey's nach und widerlegt kurz und bündig die Beschuldigungen gegen den Gehorsam und die Schule der Jesuiten. Ein weiterer Punkt betrifft den Ursprung des 30jährigen Krieges. Dass ein Gymnasialdirector auch heute noch diesen Krieg eine „Frucht jesuitischer Aussaat“ zu nennen vermag, ist ein trauriges Zeichen leidenschaftlicher Parteiverblendung. Zu Tendenz „Romanen“ gehört ein Jesuiten-Pater, und so musste dem kaiserlichen Beichtvater Lamormaini ein Brief untergeschoben werden, der in der That ein protestantisches antikaiserliches Hetz pamphlet ist, wie es auch O. Klopp im Wiener „Vaterland“ vom 4. Februar 1890 nachwies. Auch der angebliche „evangelische Märtyrer“ Bissendorf entpuppt sich als ein Aufwiegler, der dem weltlichen Gerichte verfiel. Als Richtgestalt auf dem dunklen Hintergrunde zeigt sich Friedrich von Spee.

Um den offenen Brief kurz zu kennzeichnen, möchte ich den Studenten-Ausdruck gebrauchen: Koldewey ist „nobel abgeführt.“ — Nimm und lies.

Regensburg.

Professor Anton Weber.

34) **Gestalten und Bilder aus Tirols Drang- und Sturmperiode.** Von Johann Adolf Heyl. Größtentheils nach ungedruckten Quellen bearbeitet. Innsbruck. Wagner. 1890. 8°. S. VIII und 203. Preis brosch. fl. 1.20 = M. 2.—

Man wird in dem Buche nicht ganz das finden, was der Titel erwarten lässt. Die großen Erscheinungen, welche die „Drang- und Sturmperiode“ in Tirol zeitigte, sind theils nur flüchtig berührt, theils summarisch aus einem freiwillig beschränkten Gesichtskreise behandelt. Worauf das Hauptaugenmerk des Lesers gerichtet wird, das Bild, das von diesem Hintergrunde sich abhebt, ist die Gestalt